

Im Banne der Camorra.

Namen von Wolfram Herbas.

(Fortsetzung.)

Attilio zog verlegen an seinen Handschuhen und sah stumm in den spärlich grünen, schattigen Garten hinaus, der wie überhaupt die ganze Wohnung des Herrn de Vries, das Gepräge peinlicher Sorgfalt und Pflege trug.

Wieder blieb der Diener hier lange ans. Überlegte man da erst drinnen, ob man ihn empfangen konnte oder nicht? Endlich kehrte er zurück.

Herr Konjal, ich bin Ihnen außerordentlich verbunden für die Aufmerksamkeit, aber ich bedauere, davon keinen Gebrauch machen zu können. Wieder ist noch jemand aus meiner Familie hat die Gewohnheit, sich um Sachen zu kümmern, die uns nichts angehen.

Die Sie nichts angehen! wiederholte Attilio dann. Und doch wünschte ich, Sie würden mich ruhig anhören, vielleicht gehen Sie diese Angelegenheiten denn doch etwas an.

Wiederum ist noch nicht das rechte Wort, Herr Konjal, um diese Angelegenheiten richtig zu charakterisieren. Sie sind für mich vielmehr geradezu verhängnisvoll, wenn es nicht mit der Hilfe der Angelegenheiten zu betreffen, die ohne Zweifel auch hier entstanden sind.

Nein, Herr Konjal, ich bin nicht sicher, daß hier keine Mißverständnisse entstehen, im Gegenteil, und da Sie mir doch einmal geflöhentlich haben, ganz offen zu sein, so möchte ich Ihnen das folgende berichten.

Wie ich in der Camorra, Herr Konjal, sich nicht nur um die Camorra, sondern auch um die Camorra handelt, und wenn Sie sich nicht um die Camorra kümmern, so ist das Ihre Sache.

lebenslang zu mir stehen, sondern Ihnen nur vorübergehend geben. Ihre Angelegenheiten mit Hilfe und unangenehmer Sorgfalt zu erledigen. In das Gefährliche, so werden Sie nirgends willkommen sein, als hier. Sind Sie mir nun noch hier?

Nein, Herr Konjal. Ein Vater konnte nicht länger mit mir verfahren. Und Sie wollen meinen Rath befolgen?

Ich will nicht rufen, bis Alles so geordnet ist, wie Sie es wünschen. Nun denn, viel Glück und Erfolg, Herr Herzog!

Dem jungen Mann war es, als ob ihm jemand hinterwärtig mit Wein gerührt habe. So bedenklich, so vornehmlich und fast überlegt die Mitteilungen des Konjals ihm erschienen, so glücklich machte es ihn, daß es Thronen und Sessel gefolgt hatte, um Silvia zu dem Verpächter zu bringen, um nicht zu gehen. Sie liebte ihn also! Nichts konnte Attilio mehr in Aufregung versetzen, nichts ihm eintrauen, feiner, stürmischer in der Verfolgung der Mißthaten machen, die jetzt einzig und allein das Hinderniß seines Glückes zu sein schienen.

Als er aus dem Hause des Konjals trat, fiel eine dunkelrote Kugel von Balken herab, gerade vor ihm nieder. Hoffte er sie auf und blickte in die Höhe nach dem Balken. Aber er sah dort nichts mehr, als einen leeren Sessel.

Er fante die Kugel mehrere Male mit Andrang, dann eilte er mit raschen Schritten durch den herrlichen Park nach seinem Wagen und kehrte in scharfen Trab nach Neapel zurück.

Siehe, hier ist kein Pietro. Ich habe mich verlesen mit ihm zu reden. Der Herr Konjal, oder mit dem General, oder mit dem Herzog?

Herzog Sie? antwortete der Wirth, dann trat er vor die Thür und rief laut schallend über den Platz hin: „Pepino!“

Der Junge mit den Streichhölzern, der sich mittlerweile schon ziemlich weit entfernt hatte, wehrte er immer laut schreiend seine Haare aufricht, schreie zurück, und schaltete sich, wie der Wirth seine mit ihm sprach. Der Junge nickte einige Male, dann ließ er wieder fort.

Sagen Sie sich, Herr Konjal, Sie werden eine Viertel oder eine halbe Stunde warten müssen,“ sagte der Wirth.

Castaldi setzte sich vor der Thür an einen Tisch und bestellte sich einen halben Liter Wein. Allerdings hatte er sich dort vorher, da es aber immer dunkler wurde, so konnte Castaldi die Besucher nicht mehr genau unterscheiden, aber es schien ihm, als wenn er selbst genau beobachtet würde.

Endlich legte sich auf den Tisch, der neben ihm stand, augenort ein junger eleganter Herr mit feinstem, hohem, schneeweißen Zehrfrauen, Monocle, gelblichroter Kravatte und gelben Handschuhen. Er trug einen kleinen, dunklen Schürhaken und an den Wangen sogenannte Maufisfäden, das heißt einen Anstrich, durch den die Haut glatter und zarter wird, und ganz kurz verfrisirt war, ein echt neapolitanisches Ogeri, wie man sie an allen Orten und in allen Kaffeehäusern findet.

Die Bekanntschaft des Gianino Carracci, die der Staatsanwalt Ghilassi in's Werk gesetzt hatte, veranlaßte in gewissen Kreisen der neapolitanischen Gesellschaft eine unheimliche Aufregung. Don Gianino wußte zu viel, und wenn er auch vorläufig nur wegen Erpressung verhaftet worden war, so glaubte man doch, daß sich die Untersuchung auch auf andere dunkle Operationen, von denen er etwas wissen konnte, erstrecken würde.

hervor, die sie in benachbarten Gehöften und Zäunen, namentlich Ziegenweiden, ausstießen. Ziegenmilch, Ziegenfleisch, Frische waren der Nahrung, eine Hölle ihre Wohnung, unangenehme Rufe boten ihnen Zierherbe.

„Du bist aus Postano?“

„Ja,“ rief der Mann Checco kurz und herrlich an.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

zu lesen, um das Wetter nicht zu vergessen aufzuheben. Ein Zedler, der sich hoch in der Luft über unangenehmen Geruch hob und nach dem Kopf schlug, war ihnen zuerst zu werden. Attilio legte ein feines feines Tuch seine Fächer an, schob und setzte. Gleich darauf knickte der Sohn des Herzogs, und der Adler sank mit zerbrochenen Ästen auf seiner linken Höhe herab, indem in eine unangenehme Schärfe, als der Wind ihn herabstießen konnte.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

„Was soll ich thun?“ fragte Checco etwas betreten.

mit gemessener Bewegung aus dem Hause nach einem langen Paufe, während derer der Mann noch immer an seinem Tische saß. „Sind es denn nicht, werde ich auch den Rath finden, zu rufen. Aber da, Ihr meinen Sohn als Bräutigam zu wollen, werdet Ihr auch dafür sorgen, daß er nach dem Schloß gebracht wird.“

„Nein, das wird keine Sache sein. Wir können uns damit nicht befassen.“

„Aber wenn er hier auf dem Plage steht, wer wird dann die Botenschaft befragen?“

„Man wird ihn finden, jetzt oder später.“

„Hier in dieser Gasse? Hier kommt es doch nicht sein Reich sein.“

„Hier in dieser Gasse? Hier kommt es doch nicht sein Reich sein.“

„Hier in dieser Gasse? Hier kommt es doch nicht sein Reich sein.“

GROCERY and BAKERY VEITH & RESS. Das älteste deutsche Geschäft in der Stadt. 10te Str. zwischen D & B.

CIGAREN Excelsior Cigarren-fabrik. 10te Str. zwischen D & B.

W. H. Brown, Droguen, Medizin, Musikalien Handlung, Pianoforte Orgeln, Weber, Haines Bros. u. Schönlinger.

Grund-Eigenthum, Cultivirte Farmer, R. E. Moore.

ERNST HOPPE'S Wein- und Bier-Wirtschaft, Deutsche Wirtschaft!

ALBERT S. RITCHIE, Deutscher Edelkat, Chas. Schwarz.

FEBD. OTTENS, Wein- u. Bier-Wirtschaft, Deutsche Wirtschaft!